

Einführung

Paulus und Silas sind in Philippi unterwegs. Weil sie Geschäftsleuten, die mit okkulten Praktiken Geld machen, das Geschäft vermasseln, werden sie angezeigt und verurteilt. Ruck-zuck sitzen sie im Gefängnis, ohne ordentliches Gerichtsverfahren. Sie kommen in das innerste Verließ. Der Gefängnisdirektor befestigt ihre Füße im Block - sie sind absolut gefangen!

Betrachten wir einmal Paulus und Silas auf der einen und den Gefängnisdirektor auf der anderen Seite. Paulus und Silas sind gefangen, der Gefängnisdirektor dagegen frei.

Lieder im Gefängnis

Paulus und Silas singen Psalmen. Klar, was tun man sonst dort...? Es sind wohl die ersten Gefangenen, die so was getan haben. Sie singen keine Gefangenenlieder von Wolkenstein, statt dessen Loblieder auf Gott.

Wir könnten verstehen, wenn sie sich von Gott verlassen vorkommen. Hoffnungslos enttäuscht - guter Nährboden für Zweifel: Gott wolle ihnen Böses, wenn es Ihn überhaupt gäbe! Im Gegenteil: Paulus und Silas anerkennen Gott und beten Ihn an.

Nicht so schnell

Ihre Bereitschaft zu Anbetung kommt nicht schnell. Sie brechen nicht sofort in Lobpreis aus, sobald sie nur Gefängnisboden betreten. Es ist keine Methode, mit Lobpreis Probleme zu besiegen. Sie haben einige Stunden daran zu „knabbern“, warum Gott das zugelassen hat. Sie kommen mit ihrer Seele kaum hinterher mit den sich überstürzenden Ereignissen.

Unrecht, Unglück und Leid fesseln den Blick an Probleme und Sorgen. Zwangsläufig kreisen Grübeleien im Kopf und erfüllen das Herz. Sie machen es „schwer“, und was schwer ist, bleibt auf dem Boden liegen.

Probleme beeinflussen auch unsere Sicht von Gott. Er hätte nicht genug gute Absichten mit uns oder würde nicht sorgfältig genug auf uns aufpassen.

Umgekehrt möchte Gott *uns* beeinflussen, die Probleme und Herausforderungen anzusehen.

Diese Sichtweise einzunehmen, dauert aber einige Zeit. Bei Paulus und Silas einige Stunden, bis Mitternacht. Wie lange bei uns?

In der Nacht

So ein Blickwechsel braucht nicht nur Zeit, sondern auch bestimmte *Umstände*. In der Nacht erkennen Paulus und Silas Gott. Sie überwinden ihre Zweifel an Gott gerade in der *Dunkelheit*. Die - so könnten wir meinen - würden womöglich noch Zweifel verstärken. Schwarz sehen, auch in Bezug auf Gott? Paulus und Silas fragen sich in der Dunkelheit: was *trägt* eigentlich in Krisen? Was sie *sehen*, macht sie nicht sicher.

- nicht das Rechtssystem - sie sind nicht sicher in der Gesellschaft, wo die Stadtvorsteher korrupt sind und gemeinsame Sache mit den Geschäftsleuten machen.

- nicht die anderen Gläubigen um Lydia - sie sind erst so wenige und noch unerfahren im Leben mit Jesus.

- keine anderen Leute wie die Sklavin, die Paulus frei betete, und ihm eigentlich zu Dank verpflichtet wäre.

Eins nach dem anderen erweist sich in der dunklen Nacht im Gefängnis als trügerisch. Das Sichtbare kann Paulus und Silas nicht helfen und tragen. Ausgerechnet die Nacht hilft ihnen zu erkennen, dass nur das Unsichtbare sie schützen kann. Paulus hat ihre Botschaft verstanden. Nicht alle verstehen das. Not lehrt nicht nur beten, sondern auch fluchen. Aber wer in seiner Not nicht so verbittert ist, dass er nur noch Gott anklagt und Ihn dafür verantwortlich macht, kann in der Nacht sich Gott nähern - wie damals Paulus und Silas.

Ehrlichkeit

Als ihr Blick auf Gott wieder frei ist und sie Ihn als Vater wieder ehrlich vertrauen wollen, sind sie bereit zum Lobpreis. Daher ist ihr mitternächtlicher Lobpreis echt. Er ist gewachsen aus dem neuen Vertrauen in Jesus.

25b: Weil ihr mitternächtlicher Lobpreis echt ist, ist er auch glaubwürdig. Sie haben Einfluß auf die Mitgefangenen. Dass sie zuhören, kann vielleicht daran liegen, dass ihnen nichts anders übrig bleibt. Nächtliche Ruhestörung - unüberhörbar... Aber die Formulierung „zuhören“ läßt darauf schließen, dass die Gefangenen ihnen aktiv zuhören. Gesang aus der Zelle - das läßt sie innerlich aufhorchen. Die Gefangenen sind davon berührt. So sehr, dass sie sogar Fluchtmöglichkeiten verstreichen lassen (28b).

Befreit - aber kein Ausbruch

26: Wie kann es sein, dass Paulus und Silas die „Freiheit“ nicht nutzen, als es ihnen möglich ist? Sie stehen innerlich über ihren Problemen, sind souverän. Sie empfinden eine „innere Freiheit“, so dass sie sogar im Gefängnis Gott anbeten, an andere denken, und nicht nur den eigenen Vorteil suchen können.

Sie hindern den Gefängnisdirektor an einem Selbstmordversuch. Dieser hat verständlicherweise angenommen, dass alle Gefangenen die Möglichkeit zur Flucht nutzen und sieht üble Konsequenzen auf sich zukommen. Was er in jener Nacht erlebt, kann er sich nicht vorstellen!

Der Gefängnisdirektor muß befreit werden

Dem Gefängnisdirektor fehlt, was Paulus und Silas offensichtlich kennen. Er spürt in ihnen die „innere Freiheit“, die ihm fehlt. Das will auch er erfahren! Er merkt, dass er - obwohl in äußerer Freiheit lebend - innerlich irgendwie „gefangen“ ist. Vertauschte Rollen! So stellt er Paulus und Silas die entscheidende Frage: was muß *ich* tun, um *gerettet* zu werden?

„Gerettet“: heilsamer Schreck - plötzlich aufwachen! Er hat die ganze Zeit geschlafen! Nachdem er die „innere Freiheit“ bei den beiden Gefangenen spürt, ahnt er, dass etwas in dem System von Macht und Stärke faul ist, das er am Vortag noch unterstützt hat.

„Ich“: der Gefängnisdirektor merkt, es geht jetzt um ihn! Er fühlt sich persönlich betroffen. Ihm ist klar: wenn sich jetzt nichts ändert, verpaßt er einen entscheidenden Gewinn für sein Leben.

Evangelium

Ihn bewegen keine oberflächlichen religiösen Gefühle, er ist auch nicht von nackter Angst geplagt. Er ist interessiert an *dem* Gott, den er als viele Götter gewohnter Griechen nicht kennt. Er hört von Paulus das „Wort des Herrn“ (32). Das meint das rettende Evgl von der Versöhnung mit dem Schöpfer durch Jesus. Er hat am Kreuz für die Schuld der ganzen Menschheit bezahlt.

Sein weiteres Verhalten zeigt, dass er überlegt handelt und praktische Folgen aus seinem Herzensentschluß zieht. 33f: er läßt Taten sprechen: er versucht, das Unrecht an Paulus und Silas zu mildern. Er macht seine Entscheidung in der Taufe fest.

Aktuelle Frage

Diese persönliche Frage des Gefängnisdirektor ist immer aktuell. Für die Antwort gilt dasselbe. Glaube an Jesus als den Herrn! Rückhaltloses Vertrauen aus persönlicher Betroffenheit! Mit konkreten Auswirkungen, die andere sehen! Nur die Beziehung zu Gott kann solch innere Freiheit schenken, wie an Paulus und Silas zu sehen! Er schenkt innere Stärke, die souverän macht und auch an andere denken läßt.

Einladung

Einladung, die eigene Position für sich selbst zu bestimmen. Vergleichen wir uns mehr mit Paulus und Silas oder mit dem Gefängnisdirektor? Je nachdem:

- wie ist unsere Lebenslage: in der Nacht - plötzlich aufwachen - fehlt uns etwas?
- wie ist unser Herz: ehrlich - betroffen - leben wir in „innerer Freiheit“?

Überlegt einmal während des folgenden Filmclips, wie Euer Weg von jetzt an weiter gehen soll.